Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 98 (2023)

Artikel: Von BBC bis BBB : das ABC für die Bildungsstadt Baden

Autor: Dahl, Caroline

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1033226

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Caroline Dahl

Von BBC bis BBB – das ABC für die Bildungsstadt Baden

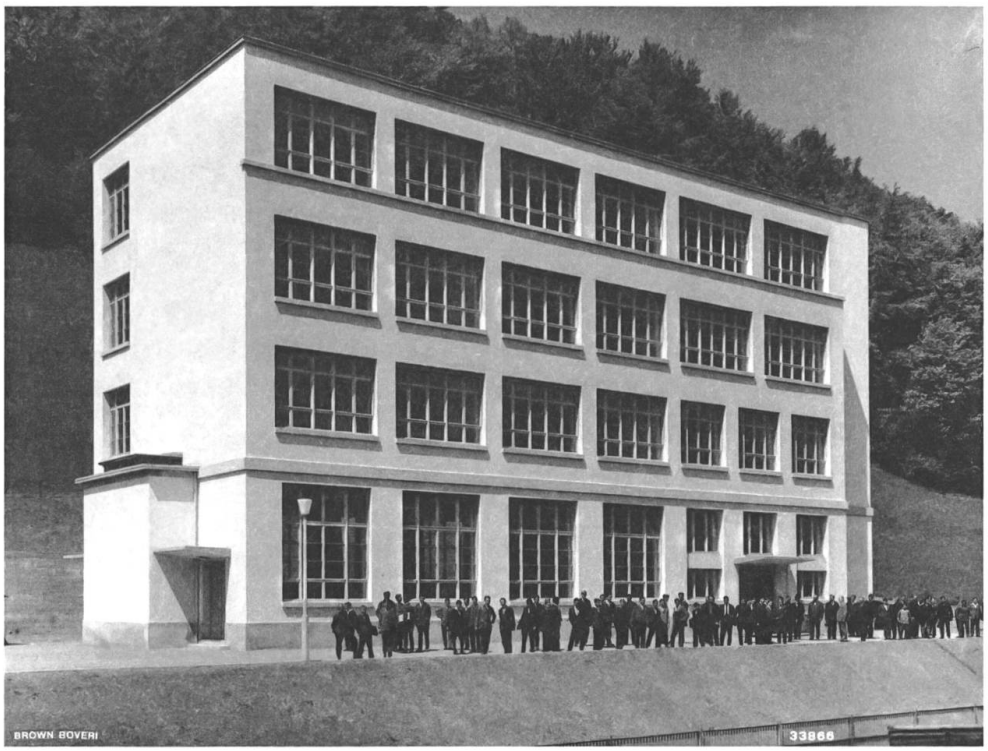
Jeder Traum beginnt mit jemandem, der ihn träumt. 1887 hatte Charles Eugene Lancelot Brown, der damalige Direktor der technischen Abteilung der Maschinenfabrik Oerlikon, den Traum von seinem eigenen Unternehmen. In Walter Boveri fand er einen Verbündeten. Der Schweizer Elektrotechnikkonzern Brown, Boveri & Cie., kurz BBC, gegründet 1891 mit Sitz in Baden Nord, verzeichnete ein Jahr nach der Gründung bereits 124 Mitarbeitende. Acht Jahre später zählte man 1500 Angestellte und weitere zehn Jahre danach mehr als doppelt so viele. BBC erklomm anfangs des 20. Jahrhunderts mit der Entwicklung von Turbinen, dem Bau von Maschinen und der elektrischen Ausstattung von Lokomotiven international führende Spitzenplätze und wurde schliesslich zu einer Weltfirma.

Ab dem Jahr 1914, mit der Gründung der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG, der heutigen Axpo, entwickelte sich Baden zu einer «Elektropolis». Die zentrale Position in der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft strahlte weit über die Landesgrenzen hinaus, und ihre wirtschaftlichen Kräfte formten den Bäderort am Limmatknie zu einem Anziehungspunkt für hochqualifizierte Fachleute aus dem In- und Ausland. Es wurden revolutionäre Entwicklungssprünge in der Stromerzeugung und -übertragung verzeichnet, wie die BBC-Dampfturbine – die erste auf dem europäischen Kontinent – oder die Transformatoren und Spannungsumwandler, welche die zweite Industrielle Revolution einläuteten und den Bau von Kraftwerken ermöglichten. Im Takt dieser Geschichtsschreibung und im Kielwasser von Browns Pionier- und Erfindergeist entwickelte sich Baden zu einer Stadt, die heute auf eine über hundertjährige Bildungs- und Forschungstradition zurückblicken kann.

Von der «Handwägelischule» zur Avantgarde unter den Berufsbildungen

Seit 1832 gab es mit der «Handwägelischule» eine Lehrlingsausbildung in der Städtischen Berufsschule in Baden. Es waren Kurse für Lehrlinge aus allen Berufsgattungen, die immer sonntags im Seminar in Wettingen[1] und in der Bezirksschule in Baden angeboten wurden. 1863 folgte die Gründung der Handwerkerschule für Lehrlinge und Gesellen. Unterrichtsfächer waren aargauische Gesetzgebung, Buchführung und Zeichnen, die zuerst am Sonntagvormittag, später nach Arbeitsschluss und am Samstagnachmittag stattfanden. Im Jahr 1911 bezog die städtische Handwerkerschule Räume in der ehemaligen Taubstummenanstalt Liebefels. Bereits kurz nach der Firmengründung

Schulhaus der BBC-Werkschule, 1931.



Neu eintretende Zeichnerlehrlinge werden in einem sechswöchigen Kurs im Werkschulhaus im Zeichnen geschult, um 1945.

Historisches Archiv ABB Schweiz. Unten: N.1.1.64150. Oben: N.1.1.33866.

der BBC 1891 gab es erste Lehrlinge, die den theoretischen Teil ihrer Ausbildung in der städtischen Handwerkerschule und die praktische Ausbildung in den BBC-Werkstätten absolvierten.

Im Jahr 1872 nahm auch die Handelsschule in Baden mit der Gründung des Kaufmännischen Verbandes Baden ihren Anfang. Angeboten wurden Handelskurse in den Fächern Französisch, Italienisch, Englisch und Kaufmännisches Rechnen im Restaurant Telegraph in Baden. Ab 1918 gab es zwei Hauptlehrer und der Unterricht erfolgte tagsüber.[2]

1918 war für Baden als Bildungsstadt ein wichtiges Jahr. Rückblickend kann man es als Geburtsjahr des dualen Bildungssystems der Schweiz bezeichnen: Die Firma Brown, Boveri & Cie. gründete ihre hauseigene Lehrlingsausbildung, um die Grundausbildung zu standardisieren, die Ausbildung auf die hohen Ansprüche der Firma hin auszurichten und um die Lehrlinge an die Firma zu binden. Bereits im ersten Jahr besuchte die beachtliche Zahl von 400 Lehrlingen die BBC-Werkschule, die zu Beginn auf dem Fabrikareal noch kein Ausbildungsgebäude hatte. Anfänglich erfüllten kurzerhand die BBC-Ingenieure die Lehreraufgaben, und auch vieles sonst unterlag der Improvisation. Maschinenschlosser und Maschinenzeichner sowie Dreher absolvierten hier ihre Ausbildung. Die BBC-Werkschule war die erste Berufsschule der Schweiz und damit eine nationale Pionierleistung. Das Ausbildungskonzept war einzigartig: Es sah für die Lehrlinge eine zweijähre Grundausbildung und danach, im dritten und vierten Lehrjahr, den Wechsel in die Produktionswerkstätten vor.

Allerdings anerkannte die aargauische Regierung die BBC-Werkschule erst 1929 als offizielle Berufsschule, und 1931 zeigte sich die feste Verankerung auch im Bau eines eigenen Werkschulhauses am Martinsberg. Das Schulhaus «Gebäude 1485» bot für ungefähr 500 Lehrlinge Raum.

Das Relief der heutigen Berufsbildungslandschaft mit ihren attraktiven Möglichkeiten entstand auch oder gerade wegen der damaligen formgebenden wirtschaftlichen Kräfte. Baden und die BBC bildeten ein Synonym, wenn es um attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Elektroindustrie ging, und die BBC war dafür *die* Adresse schlechthin.

Corporate Identity bei der BBC

In der BBC-Werkschule am Martinsberg wurden aus damaliger Sicht typische Männerberufe gelehrt. Für den Eintritt mussten strikte Aufnahmekriterien erfüllt sein. Mathematik, Phy-

sik und Geometrie wurden abgefragt. Eine psychotechnische Prüfung war aber ebenso Bestandteil wie Tests, die Aufschluss darüber geben sollten, wie pflichtbewusst und rechtschaffen die Kandidaten waren und wie es um ihre Beobachtungsgabe und Sorgfalt stand. Schule und Produktionsbetrieb arbeiteten eng koordiniert zusammen, die praxisorientierte Ausbildung richtete sich an der Wirtschaft aus und wünschte sich Angestellte, die sich dem Unternehmen verbunden fühlten und sich mit ihrem Berufsstolz identifizierten.

Im Sinne einer ganzheitlichen Ausbildung wurde 1952 in der BBC-Berufsschule – in der ersten Berufsschule überhaupt – der Turnunterricht eingeführt. Auch auf sinnvolle Freizeitbeschäftigungen wurde Wert gelegt. Es gab Schulreisen und Lehrlingslager sowie Lehrlingsmusik, Tanzabende und Kartenspiel in eigens dafür zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten. All dies förderte die Corporate Identity und zog Lehrlinge aus verschiedenen Regionen der Schweiz an.

Die BBC-Berufsschule blieb ihrer Pionierrolle treu. 1970 führte sie zusammen mit der Berufsschule Aarau als erste Schule der Schweiz einen freiwilligen Berufsmaturitätslehrgang ein. Und 1995 bekam sie als erste Schweizer Berufsschule das ISO-Zertifikat.

Städtische Berufsschule und die KV-Schule an neuen Standorten

Auch die Städtische Berufsschule entwickelte sich weiter. 1950 konnte sie endlich die prekären Verhältnisse im Gebäude in Liebefels verlassen und ein neu gebautes, modernes Schulhaus mit Mensa an der Burghalde beziehen. Die Lehrlingszahlen wuchsen schnell an. Es wurden alle aufgenommen, die einen Lehrmeister oder eine Lehrmeisterin gefunden hatten, meist waren sie in kleineren Betrieben. Schon früh war die Zusammensetzung multikulturell. Die Lernenden kamen aus der ganzen Region und besuchten in der Regel einen Tag pro Woche die Schule in Baden. Verschiedenste Berufsfelder waren vertreten, so stammten die Lernenden aus der Gastronomie, dem Tiefbau, dem Autogewerbe. Auch angehende Coiffeusen – damals ein typischer Frauenberuf – besuchten die Schule. Die Kaufmännische Schule wuchs ebenfalls und konnte 1932 im St. Ursus in Baden ein eigenes Schulhaus beziehen. 1981 erfolgte dann der Umzug an den Kreuzliberg.[3]

Begeisterung für technische Berufe wecken

Als 1988 BBC und Asea zu ABB fusionierten, bedeutete das auch für die Lehrlingsausbildung ein neues Kapitel. 1999 schlossen sich die beiden Berufsschulen (ABB Berufsschule und die Gewerblich-Industrielle Berufsschule Baden) zur Berufsfachschule BBB (BerufsBildungBaden) zusammen, an welcher der Erwerb einer Berufsmatura möglich ist.

Auch der 1996 gegründete Verein ABB Lernzentren – die heutige libs (Industrielle Berufslehren Schweiz) – ist aus diesen Neuerungen entstanden. Die libs-Vereinsmitglieder, hierzu gehören Firmen wie ABB, GE, Hitachi Energy, Alstom, Leica Geosystems, Accelleron und zahlreiche weitere, beauftragen die libs mit der Rekrutierung und Basisausbildung ihrer Lernenden. libs engagiert sich seit Jahrzehnten dafür, auch Frauen, möglichst schon im Schulalter, für technische Berufe und eine industrielle Berufsausbildung zu begeistern. Um das zu erreichen, werden regelmässig Schulklassen besucht und Workshops und Projektwochen durchgeführt. In den technischen Berufen sind derzeit ungefähr 12 von 150 Lehrstellen durch junge Frauen besetzt.

Das Bildungsnetzwerk Aargau Ost wächst

Der Kanton Aargau ist auch heute noch einer der gefragtesten Wirtschaftsstandorte der Schweiz. Das «Bildungsnetzwerk Aargau Ost» trägt dieser Tatsache Rechnung. Das Forum verbindet Ausbildungswege mit der Wirtschaft, teilt Wissen und Erfahrungen zu Bildungsthemen und fördert so die Entwicklungsmöglichkeiten und die Arbeitsfähigkeit. Die Förderung von Bildung im Dienst der Gesellschaft und Wirtschaft sowie das Ziel, die Region Aargau Ost als Bildungs- und Wirtschaftsstandort zu stärken und als Lebensraum attraktiv zu gestalten, stehen im Mittelpunkt der Netzwerkaktivitäten.

Die Förderung der Berufsbildung und der höheren Berufsbildung schrieb sich das 2009 gegründete «Bildungsnetzwerk Baden» auf die Fahne. Die Bildungsmöglichkeiten sollten aber im ganzen Kanton breit gefördert werden. So zählte der Verein die Volksschule Baden, die Kantonsschule Baden, die Stadt Baden, die Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf ask!, die ABB Technikerschule, die Kantonale Schule für Berufsbildung, die Industrielle Berufslehren Schweiz, das Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule und KV Aargau Ost, die ABB und die Berufsfachschule BBB zu seinen Gründungsmitgliedern. Aus

Lehrlinge in der Arbeitswerkstätte, 1945.

Eine angehende Polymechanikerin EFZ arbeitet mit der konventionellen GDW Drehbank.

Unten: Zur Verfügung gestellt von libs. Oben: Historisches Archiv ABB Schweiz, N.1.1.64105.

dem «Bildungsnetzwerk Baden» wurde 2021 das «Bildungsnetzwerk Aargau Ost», welches nun, im Jahr 2022, 54 Mitglieder zählt, von denen über die Hälfte Unternehmen sind. Neu sind auch die Stadt Brugg, die Fachhochschule Nordwestschweiz und das Berufs- und Weiterbildungszentrum Brugg Mitglieder des stetig wachsenden Netzwerks.

Die Stadt Baden legt weiter grossen Wert auf die berufliche Grundausbildung, die Höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung. Im städtischen Planungsleitbild 2026 definiert sie sich klar als Bildungsstadt und bleibt somit dem Erbe der BBC-Pioniere treu.

Quellen und Literatur

Dossier Zeitsprung Bildung. BBC-Werkschule, Lehre, Traumberuf. Eine Ausstellung über die Bedeutung der Berufsbildung am Beispiel der Geschichte der BBC-Werkschule im Kontext von Berufsträumen und Traumberufen, Historisches Museum Baden, 5.11.2020 bis Sommer 2021.

IndustrieWelt Baden (Hg.): Unter Strom. Von den Industrie-Pionieren zur Zukunft der Region Baden. Baden 2022.

Kottmann, Anton: Wettingen (Kloster). In: HLS, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/012147/2022-01-27/ (Version vom 27.1.2022).

Mittler, Otto: Geschichte der Stadt Baden. Band 2: Von 1650 bis zur Gegenwart. Aarau 1965.

Winkler, Ariane: Zwei Berufsschulen – zwei Geschichten: Zur Zeit als es noch zwei Berufsschulen in Baden gab. In: BNB 74, 1999, S. 160–171.

Haller, Rolf; Rieser, Josef: Das neue Schulhaus Kreuzliberg der Handelsschule des KV Baden. In: BNB 57, 1982, S. 77–80.

https:/www.bbbaden.ch/

https://www.libs.ch/lehre-bei-libs https://bnaargauost.ch/bildungsnetzwerk/mitglieder/

https://www.kfmv.ch/region/bern-solothurn-aargau/ueber-uns/kaufmaennischer-verband-bern-solothurn-aargau/standort-aargau-ost

https://www.industriewelt baden.ch

Dank

Severina Eggenspiller für die Unterstützung bei der Schlussredaktion des Artikels.

Carol Nater Cartier für die Bereitsstellung von Literatur und Materialien, basierend auf der Sonderausstellung «Zeitsprung Bildung – BBC-Werkschule, Lehre, Traumberuf» 2020/21.

Anmerkungen

1 Das Kloster war ab 1803 im Besitz des Kantons Aargau und ab 1830 verpflichtet, Schulräumlichkeiten anzubieten. Das Lehrerseminar entstand 1847.

2 1921 trat das Aargauische Lehrlingsgesetz in Kraft. Der Pflichtunterricht wurde unentgeltlich, Lehrabschlussprüfungen waren obligatorisch.

3 Ab den 2000er-Jahren erfolgten Zusammenschlüsse mit anderen Kaufmännischen Verbänden zum Zentrum Bildung Kaufmännischer Verband Aargau Ost.